

Ein Sommer in Wien

Praktikumsbericht von Luisa Welink

Den Sommer in einer fremden Stadt verbringen - dieses Abenteuer konnte ich im Rahmen meiner externen Praxisphase erleben. Der Weg zu meinem Auslandsaufenthalt hat mich nach einigen Planänderungen und Verschiebungen aufgrund von Brexit, Corona & Co schließlich nach Wien geführt – zum Glück, wie ich rückblickend sagen kann!

Aber zum Anfang: Mein Praktikum startete direkt nach der Klausurenphase und so kam ich Anfang Juli ein wenig erschöpft und noch bisschen skeptisch vor den kommenden drei Monaten in Wien an. Diese legte sich jedoch schnell, nachdem mich meine neuen MitbewohnerInnen spontan vom Bahnhof abholten und mit einem Stück Sachertorte in der Küche begrüßten.



Arbeiten in der Kulturabteilung

Während meines Praktikums war ich in der Magistratsabteilung 7 eingesetzt, welche für die Kulturangelegenheiten der Stadt zuständig ist. Diese liegt sehr zentral gegenüber vom Wiener Rathaus. Der wunderschöne Innenhof des Rathauses sowie der nahegelegene Volksgarten bieten sich Mittagspausen an, die bei der Stadt Wien sogar zur Arbeitszeit zählen!

Meine Hauptaufgabe lag in der Prüfung der Förderanträge, die die KünstlerInnen an die Bezirke für einzelne Projekte oder Jahresprogramme stellen. Die Ansuchen werden von den Kunstschaffenden in einem der 23 Wiener Stadtbezirke gestellt, wo diese durch den Kulturausschuss genehmigt werden müssen. Häufig handelt es sich um Projekte von kleineren KünstlerInnen, wie MusikerInnen, die Veranstaltungen in den jeweiligen Bezirken geplant haben. Diese Berufsgruppe hat die Pandemie besonders getroffen, was mich in persönlichen Gesprächen mit den einzelnen Personen berührt hat.

Das Referatsteam, in dem ich eingesetzt war, hat mich sehr gut aufgenommen und ich konnte mich leicht in den neuen Arbeitsalltag einfinden. Auch an den teilweise recht starken Wiener Dialekt habe ich mich schnell gewöhnt. Besonders lustig fand ich, dass man in der österreichischen Hauptstadtverwaltung mit der Schriftart „Wiener Melange“ seine Amtsschreiben verfasst.

Wohnen & Fortbewegung

Der Wohnungsmarkt ist aufgrund der hohen Anzahl von Gemeindebauten, die die Stadt Wien für ihre rund 1,9 Millionen EinwohnerInnen gebaut hat, deutlich entspannter als in vielen deutschen Großstädten. Dies spiegelt sich auch in den Mietpreisen wider. Für meinen dreimonatigen Aufenthalt habe ich glücklicherweise über die Plattform WG-Gesucht eine passende Zwischenmiete finden können. Diese erwies sich als Glücksgriff. Neben der zentralen Lage im 9. Bezirk, habe ich Dank meiner MitbewohnerInnen schnell Anschluss in der neuen Umgebung finden können und viele Tipps abseits der Touristen-Hotspots bekommen.

Das Nahverkehrsnetz ist in Wien bestens ausgebaut und man kann mit einer Monatskarte, die nur circa 50 € kostet, alle öffentliche Verkehrsmittel der Stadt nutzen. Radfahren macht in der österreichischen Hauptstadt hingegen eher weniger Spaß, da es kaum Fahrradwege gibt und man häufig gezwungen ist, direkt auf der Straße neben den Straßenbahnen zu fahren. Insbesondere in den inneren Bezirken können jedoch viele Sehenswürdigkeiten auch zu Fuß gut erreicht werden.

Leben & Freizeit

Wien bietet als Großstadt vielfältige Möglichkeiten an Freizeitgestaltungen. Neben dem Besuch in einem der traditionellen Kaffeehäuser, wie dem Café Central im ersten Bezirk, ist auch der Besuch einer Oper oder einem Theater sehr zu empfehlen. Die meisten Kultureinrichtungen bieten einen günstigen Studententarif an den Abendkassen an, mit dem man die Veranstaltungen für einen erschwinglichen Eintritt besuchen kann. Sollte man genug von Apfelstrudel & Co haben, sind vor allem im 7. Bezirk viele hippe Cafés und moderne Läden zu finden.



Besonders gefallen hat mir, dass man aus dem Trubel der Großstadt auch schnell ins Grüne rund um Wien entfliehen kann. Vom Wiener Hausberg, dem Kahlenberg, sowie vom Wiener Blick im Lainzer Tiergarten hat man zudem einen wunderschönen Blick über das gesamte Stadtgebiet. Wer noch ein wenig mehr Zeit in der Natur verbringen möchte, kann einen der zahlreichen Stadtwanderwege bewandern oder eine Radtour am Donaukanal machen.

Aufgrund der zentralen Lage der Metropole bieten sich auch Tagesausflüge in die nahegelegenen Hauptstädte von Ungarn und der Slowakei an. Bratislava ist in einer Stunde, Budapest in weniger als drei Stunden mit dem Bus oder der Bahn zu erreichen. Ich fand es sehr spannend, wie unterschiedlich die einzelnen Großstädte sind, trotz der Nähe zueinander.



Fazit

Auch wenn Österreich aufgrund der deutschen Sprache auf den ersten Blick sehr ähnlich zu Deutschland ist, sind mir bei meinem Aufenthalt viele, kleinere Unterschiede bewusst geworden, wie z.B. hinsichtlich der Wehrpflicht, dem Schul- oder Gesundheitssystem. Mir hat das externe Praktikum sehr gut gefallen und würde jedem empfehlen die Chance zu nutzen, eine Zeit lang im Ausland zu leben. Insbesondere Wien bietet sich für alle an, die gerne das Leben und Arbeiten in einer europäischen Großstadt erleben wollen und lieber im deutschsprachigen Raum bleiben möchten.

Zum Schluss möchte mich noch bei dem International Office der HSVN bedanken, dir mir bei Fragen rund um das Auslandspraktikum weitergeholfen haben sowie dem DAAD, der meinen Aufenthalt in Wien mit der PROMOS-Förderung unterstützt hat. Auch die Kommunikation mit meinem Ansprechpartner bei der Stadt Wien verlief reibungslos. Bei Interesse könnt ihr Informationen und Kontaktdaten rund um das Praktikum hier finden: <https://jobs.wien.gv.at/praktika/studierende/>.